

Februar bis April 2023

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann



Persönliches

Immer wieder werden wir als Kirchenvorstand gefragt, wie es unserer Pfarrerin Katrin Böhme geht. Hier finden Sie ihre persönlichen Worte an die Gemeinde.

Seite 4

Osterfreude

Genügt allein das Wissen um die Auferstehung um Osterfreude zu finden oder braucht es dazu mehr? Hier finden Sie Gedanken rund um dieses Thema.

Seite 8-9

Rückblick

Auf diesen Seiten dürfen wir wieder auf eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Veranstaltungen und Gemeindeangebote zurückblicken.

Seite 11-18

Liebe Leser*innen,

nach meinem Gefühl haben wir eben noch Weihnachten und den Jahresausklang gemeinsam in unseren Gottesdiensten gefeiert. Und doch ist das Jahr 2023 schon wieder einen Monat alt.

Vielleicht gehören Sie wie ich zu denjenigen, die am Beginn eines neuen Jahres gerne mit guten Vorsätzen und Plänen starten, die manchmal auch wieder über Bord geworfen werden oder sich doch nur in viel geringerem Umfang umsetzen lassen als ursprünglich gedacht war.

Am Ende eines Jahres ziehe ich innerlich nochmal ein Stück Bilanz und überlege mir, was ich mir für das neue Jahr gerne vornehmen oder ändern möchte. Oft tue ich das ganz bewusst, manchmal geschieht es jedoch auch im Unterbewusstsein. Dazu gehören zum Beispiel Hobbies, denen ich gerne häufiger nachgehen möchte, Kontakte, für die ich mir mehr Zeit nehmen will oder Bücher, die ich schon lange auf meiner Leseliste habe. Ab und an sind es jedoch auch weitreichendere Entscheidungen, bei denen ich das Gefühl habe, an einer Kreuzung zu stehen und wählen zu müssen in welche Richtung ich nun gehe.

Trotz der Pläne und Entscheidungen bin ich weit entfernt davon, dass ich all das dann auch so im neuen Jahr umsetze. Früher hat mich das in gewisser Weise manchmal geärgert und ich dachte, mit etwas Disziplin müsste das doch machbar sein. Gerade vor dem Hintergrund, dass es ja alles Dinge und Entscheidungen waren, die mir wirklich wichtig oder sogar eine Herzensangelegenheit sind.

Mittlerweile sehe ich es wesentlich gelassener. „Der Mensch denkt und



Welcher Weg ist der richtige?

Foto: Arek Socha / Pixabay

Gott lenkt“. Den Menschen in der Bibel fiel diese Einsicht leichter, weil sie nahezu täglich spürten, wie sehr sie von äußeren Einflüssen abhängig waren. Im Kapitel 4, Vers 15 des Jakobusbriefes findet sich die sog. jakobinische Bedingung (Conditio Jacobaea), die unter all den Plänen steht, die wir Menschen im Laufe unseres Lebens machen. In der Übersetzung heißt sie verkürzt „So Gott will“.

Dieser kleine Satz ist für mich einerseits eine Herausforderung, nicht zu selbstsicher zu sein, obwohl in unserer Zeit vieles planbar scheint. Er beinhaltet für mich aber auch ein großes Stück Entlastung, da er mir deutlich vor Augen führt, dass es eben nicht allein von meinem Willen und Tun abhängt. Und noch etwas steckt in der jakobinischen Bedingung auf den zweiten Blick – nämlich ein großes Mutmach-Wort. Etwas versteckt finde ich darin die Zusage, dass Gott das Seine dazu tun wird, wenn etwas in seinem Sinne ist.

Ich persönlich schmiede auch gerne weiterhin Pläne – vor allem zu Beginn eines neuen Jahres. Sie sind für mich eine Art Richtschnur und ich werde mir bewusst, was mir tief im Innern wichtig ist. Dennoch weiß ich auch, dass ich an vielen Stellen Gelassenheit brauche, wenn etwas ganz anders läuft, als ich es geplant habe, da bei allem die jakobinische Bedingung gilt und Gottes Pläne für mich nicht immer identisch mit den meinigen sind. Aber er ist es, der im Gegensatz zu mir, den Blick über alles hat. Bei allem, was sich umsetzen lässt, bin ich dankbar für seinen Segen und sein Zutun.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen / Dir den Mut, auch 2023 Entscheidungen zu treffen und zu planen. Und sollten sich diese dann ganz anders entwickeln, wünsche ich Ihnen / Dir das Vertrauen, dass es Gott auch und vor allem in diesen Momenten gut mit uns meint – auch wenn wir es vielleicht selbst nicht gleich sehen können.

Herzliche Grüße
Michaela Meyer

Liebe Gemeinde,

seit Ende September falle ich nun schon aus und werde es auch noch länger. Eine lange Zeit und weder für Sie noch für mich ist das einfach.

Mein Mann und ich erwarten im Mai ein Kind. Darüber freuen wir uns sehr. Jedoch verläuft meine Schwangerschaft leider nicht unkompliziert. Daher war ich zuerst im Krankenstand, bis meine Ärztin mich ins Beschäftigungsverbot geschickt hat. Ich bin froh und dankbar, dass ich so die Ruhe habe, die mein Körper gerade braucht und zugleich traurig, dass ich meine Aufgaben nicht übernehmen kann.

Allmählich geht es mir besser, arbeitsfähig bin ich aber leider nicht. Ich bin also während der Schwangerschaft weiter nicht im Dienst. Anschließend werde ich in Elternzeit gehen. Da mein Mann noch im Vikariat und somit in Ausbildung ist, nimmt er nur wenig Elternzeit. Die meiste Zeit werde ich mich also um unser Kind kümmern. Voraussichtlich werde ich bis zum Ende des Vikariats meines Mannes im Herbst 2024 in Elternzeit gehen.

Mir ist klar, dass das für die Gemeinde eine schwierige Lage ist – erst recht nach der langen Vakanz. Deshalb bin ich umso dankbarer, dass Simone Sippel so gut und treu die Vertretung übernimmt! Auch die Kolleginnen und Kollegen in der Umgebung fangen Vieles auf. Ihnen gilt mein herzlichster Dank!

Auch für den Kirchenvorstand bedeutet mein Ausfallen eine größere Belastung – ein großes Dankeschön für allen Einsatz!

Ich wünsche Ihnen alles Gute, behüt Sie Gott!

Katrin Böhme

Pfarrerin Katrin Böhme



Pfarrerin Katrin Böhme

Foto: privat

Änderungen ab Februar

Um in den kommenden Monaten mit den anstehenden Herausforderungen möglichst gut umgehen zu können, haben wir als Gremium verschiedene Änderungen beschlossen.

Gottesdienstzeiten

Aufgrund der Erfahrungen während der Vakanz ist uns als Kirchenvorstand sehr bewusst, dass es nicht leicht ist, immer wieder Vertretungen für die unterschiedlichen Gottesdienste in unserer Pfarrei zu finden. Dennoch wünschen wir uns alle, dass die Gottesdienste weiterhin in der gewohnten Frequenz stattfinden können.

Daher haben wir uns zu einer Verlegung der Gottesdienstzeit auf 10:15 Uhr entschieden.

Nur so wird es möglich, dass Gottesdienste auch von Pfarrerinnen und Pfarrern innerhalb des Dekanats übernommen werden können, die bereits vorher in der eigenen Pfarrei einen Gottesdienst halten.

(Euer Kirchenvorstand)

Kirchenkaffee

Auf das Angebot eines Kirchenkaffees, bei dem sich für uns als Gemeinde nach dem Gottesdienst die Gelegenheit bot, miteinander ins

Gespräch zu kommen, möchten wir nicht verzichten. Durch die Verlegung der Gottesdienstzeiten bieten wir dies jedoch künftig vor dem Gottesdienst jeweils ab 09:45 Uhr an. In Thann findet unser Kirchenkaffee im Gemeindehaus statt. In Sommersdorf nutzen wir dazu die Räumlichkeiten in der Kirche.

(Ihr/Euer Kirchenkaffeeteam)

Besuchsdienst

Die runden und halbrunden Geburtstagskinder wurden bisher von der Pfarrerin besucht und werden jetzt von der Besuchsdienst-Gruppe mit übernommen. Aufgrund von Erfahrungen aus anderen Pfarreien haben wir uns entschlossen, den Besuchsrhythmus zu ändern. Besucht werden alle Jubilare zum 70., 75. und 80. Geburtstag und ab dann jedes Jahr.

(Ihr/Euer Besuchsteam)

Sichtbar sein, gesehen werden, sehen

Drei so wichtige Punkte.

Sichtbar sein für Menschen die wir lieben, für die Menschen die uns führen und leiten, für die Mächtigen in dieser Welt, damit richtige und menschliche Entscheidungen getroffen werden.

Gesehen werden, wenn wir Kummer haben, traurig sind, Trost brauchen, eine Schulter zum Anlehnen, eine Umarmung dringend nötig haben.

Sehen, wenn Menschen in Not sind, die Freundin, der Freund ein offenes Ohr braucht, schon ein kleines Lächeln, ein freundliches Wort helfen, wenn eine ausgestreckte Hand so wichtig sein kann.

Jahreslosung 2023:

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16, 13

Noch nie hat mich eine Jahreslosung so berührt und zum Nachdenken gebracht.

Dass Gott mich sieht. Das ist so wunderbar. So einfach. So geborgen. So wertvoll. So behütet. Ich fühle mich, wie von einem großen schützenden Mantel umhüllt; sicher und beschützt.

Dieser Satz trägt mich durch das Jahr
Zwanzig Dreiundzwanzig.

Und ich wünsche mir, dass es vielleicht euch und dir genauso damit geht. Lassen wir uns darauf ein, sichtbar zu sein, gesehen zu werden und auch selbst zu sehen.

(Verfasserin bekannt)

7 Wochen ohne Verzagtheit

Als ich das Motto der evangelischen Fastenaktion zum ersten Mal gelesen habe, habe ich mich gefragt, ob jetzt wirklich der richtige Zeitpunkt dafür ist. Aber vielleicht ist er auch gerade jetzt.

Wenn ich mir die Bedeutung von verzagen näher ansehe, dann bedeutet es „entmutigt aufgeben, die Hoffnung und die Zuversicht verlieren.“ Schaut man auf das große Ganze, dann könnte man an der einen oder anderen Stelle schon mutlos werden. Bisweilen scheinen Vernunft und Einsicht weit weg zu sein.

Den Blick dennoch auf das Schöne und Hoffnungsvolle zu richten, fällt nicht immer leicht. Zudem kann ich mir Gefühle wie Entmutigung nicht einfach wegnehmen. Da fällt mir der bewusste Verzicht auf ein bestimmtes Nahrungsmittel deutlich leichter.

Doch was brauche ich, um gut mit der Herausforderung „7 Wochen ohne Verzagtheit“ umgehen zu können, so dass mich nicht schon allein das Motto entmutigt?

Für mich sind es die kleinen Lichtblicke, die immer wieder durch die einzelnen Tage hindurch leuchten. Dazu gehören schöne Erlebnisse,

wie der Besuch mit einer Freundin im Theater, ein belebendes Musikstück, das im Radio nach einem langen Tag erklingt oder eine schöne Begegnung mit jemandem, den ich schon lange nicht mehr gesehen habe.

Das alles macht die Herausforderungen – weder die eigenen noch die weltpolitischen – nicht kleiner, aber diese Momente geben Hoffnung. Sie wirken auf mich wie ein kleiner Notizzettel Gottes mit der Botschaft: „Ich bin da.“

Hinschauen auf die kleinen Notizen muss ich selbst. Sie blinken weder, noch drängen sie sich in anderer Art und Weise auf. Aber wenn ich meinen Blick dafür öffne, habe ich die Chance sie zu sehen.

Und vielleicht ist gerade jetzt der richtige Moment, diese kleinen Lichtblicke bewusst wahrzunehmen und nicht zu verzagen, sondern zu hoffen und vor allem auf Gott zu vertrauen.

(Michaela Meyer)

Osterfreude

Worin wird die Osterfreude spürbar? Was brauchen wir, um dem Ostergeschehen wirklich Vertrauen zu schenken?

Am Abend, als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala und Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um den Toten damit zu salben. Ganz früh am Sonntagmorgen, als die Sonne gerade aufging, kamen sie zum Grab. Unterwegs hatten sie noch zueinander gesagt: „Wer wird uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?“ Denn der Stein war sehr groß. Aber als sie hinsahen, bemerkten sie, dass er schon weggerollt worden war. Sie gingen in die Grabkammer hinein und sahen dort auf der rechten Seite einen jungen Mann in einem weißen Gewand sitzen. Sie erschrecken sehr. Er aber sagte zu ihnen: „Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der ans Kreuz genagelt wurde. Er ist nicht hier; Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Hier seht ihr die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Und nun geht und sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: „Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, so wie er es euch gesagt hat.“ Da verließen die Frauen die Grabkammer und flohen. Sie zitterten vor Entsetzen und sagten niemand ein Wort. Solche Angst hatten sie. (Markus, 16, 1-8 Gute Nachricht)

Vielleicht geht es Ihnen wie mir. An mancher Stelle ist mir das Evangelium von Markus im Hinblick auf die Auferstehung am nächsten. Er ist derjenige, der am ausführlichsten auch die Angst der drei Frauen thematisiert als sie zum Grab kommen und feststellen, dass es leer ist. Vorausgegangen waren drei Tage, die nicht schwerer sein konnten: Das Loslassen eines vertrauten Miteinanders, das Verleugnen der Jünger,

der Spott, die Kreuzigung und letztlich der Tod Jesu. Eine hoffnungslose Situation.

Nach all dem ist nun auch noch das Grab leer. Dem „jungen Mann“ der in der Grabkammer sitzt, gelingt es nicht die drei Frauen zu beruhigen. Es ist an dieser Stelle zu viel für sie und vermutlich sind sie emotional und gedanklich überfordert. Was hat das zu bedeuten? Ich kann mir gut vorstellen, wie sprachlos sie die



Foto: dozemode / Pixabay

Das leere Grab...

Angst und das Unfassbare machten. Diese eigentliche Osterfreude, die wir in unseren Ostergottesdiensten häufig mit den Worten „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ zum Ausdruck bringen, lässt auf sich warten.

Vielleicht ist da schon eine zaghafte Freude oder eine vage Hoffnung bei den dreien spürbar. Aber die Furcht bleibt zunächst unüberwindbar.

Doch was muss passieren, dass diese Freude Raum bekommt?

Etwas später am gleichen Tag begegnet Maria von Magdala unterwegs Jesus und diese Begegnung ist es, die für sie alles verändert und aus der Angst wird grenzenlose Freude. Nun traut sie sich, die Botschaft, dass Jesus lebt, weiterzutragen. Doch auch hier ist es das eigene Erleben, das es braucht, um der Botschaft Vertrauen zu schenken.

Beim Lesen des Bibeltexes habe ich mich gefragt, warum der auferstandene Jesus nicht einfach statt des „jungen Mannes“ im Grab sitzt oder zumindest davor. Die Angst der drei Frauen wäre sicher viel geringer gewesen und sie hätten das Erlebte schneller glauben können. Ich denke, an der Stelle geht es darum, dass sie sich auf den Weg machen. So, wie auch wir uns immer wieder von neuem auf den Weg machen müssen, um Jesus zu begegnen und zu erleben, denn unser Glaube ist nie etwas Starres oder Fertiges. Seine Zusage, dass er sich finden lässt (Jer. 29, 13), steckt auch im Ostergeschehen. Wo er uns begegnet ist jedoch oft völlig überraschend und losgelöst von unseren Erwartungen.

Ich glaube, auch unsere Osterfreude entsteht nicht daraus, dass jemand sagt, Jesus ist auferstanden. Sie wächst aus der Begegnung mit Jesus selbst. Diese wünsche ich Ihnen und Dir nicht nur an den Ostertagen, sondern immer wieder unterwegs im Glauben.

(Michaela Meyer)

Liebe Gemeinde,

einige von Ihnen haben schon durch den Lese-
dienst im Gottesdienst von mir gehört.

Im Jahr 2021 habe ich den Gedanken und Wunsch
gefasst, dass ich ehrenamtlich in der Kirchengemeinde
als Lektor tätig werden will. Deshalb habe
ich mich zu dieser Ausbildung über den Vorstand
der Kirchengemeinde Sommersdorf-Thann ange-
meldet. Frau Pfarrerin Simone Sippel aus Weidenbach begleitet und un-
terstützt mich nun während der Ausbildung und Lernphase. Die Prüfung
durch die Regionalbischöfin steht im April 2023 an.

Damit Sie, liebe Gemeinde, sich vorab schon mal ein Bild von mir machen
können, möchte ich mich hier kurz vorstellen.

Mein Name ist Helmut Loy, meinen 60. Geburtstag habe ich schon hinter
mir und ich wohne in Sachsen bei Ansbach.
Kirchlich gehöre ich schon lange zur ev.-luth. Kirchengemeinde Sommers-
dorf-Thann.

Mein Anliegen ist es, das Wirken Gottes und den stärkenden Glauben an
Gott den Menschen nahe zu bringen. Im Gottesdienst und auch in per-
sönlichen Gesprächen kann ich das hoffentlich verwirklichen.

Dafür bitte ich Gott um seine Hilfe und seinen Segen.
Die Menschen der Gemeinde bitte ich um freundliche Offenheit.
Die Pfarrerinnen und Pfarrer bitte ich um Unterweisung und Zuspruch.
Meine Frau bitte ich um Geduld und Nachsicht.
Dieses möchte ich auch Ihnen entgegenbringen.
Damit WIR – Sie, Du und ich – einmal sagen können: „Es macht Spaß und
es ist gut so“.
Darauf freue ich mich.
Helmut Loy



Helmut Loy

Foto: privat

Ein gelungener Nachmittag

Nach langer Zeit fand im Dezember erstmalig wieder unser Gemein-
denachmittag mit Kaffee und Kuchen statt.

Am 20.12.22 fand nach langer Co-
ronapause wieder ein zweistündiger
Gemeindenachmittag im Gemein-
dehaus in Thann statt.

Pfr. i. R. Hans Löhr eröffnete die
vertraute Runde mit einer kurzen
Andacht. Mit Adventsliedern aus
dem Gesangbuch, Gebeten und Ge-
danken zu unserem Retter stimmte
Pfr. i. R. Hans Löhr die Anwesen-
den auf einen stimmungsvollen
Nachmittag ein. Anschließend war
Raum für Gespräche und Austausch
bei Kaffee und Kuchen. Weih-
nachtliche Gedichte und kurze
Geschichten boten Anlass, sich
über Advents- und Weihnachts-
traditionen zu unterhalten und
Bräuche zu hinterfragen.

Marlene Dürnberger und Rena-
te Hanneder hatten die Tische
festlich geschmückt und Kaffee
und Kuchen vorbereitet.
Herzlichen Dank dafür!

Auf allgemeinen Wunsch hin
wurde vereinbart, sich ca. alle

8 Wochen zu treffen. Der nächste
Gemeindenachmittag findet am
07.02.23 statt.

Wir freuen uns, wenn noch mehr
Gemeindeglieder dazukommen und
die Gemeinschaft erweitern und
bereichern. Wer gerne teilnehmen
möchte, aber eine Fahrgelegenheit
benötigt, darf sich bei Angela Sei-
bert (Tel.: 09805/1648) melden.
Über Unterstützung / Hilfe bei die-
sem Angebot würden wir uns eben-
falls sehr freuen.

(Angela Seibert)



Impression vom Gemeindenachmittag

Foto: Angela Seibert

Selbst gemachter Apfelsaft...

...schmeckt besonders gut. Diese Erfahrung konnten die Kinder unserer Pfarrei im Herbst machen.

Der ausgebildete Baumwart Jürgen Oeder aus Thann hatte für alle Obstbaumbesitzer in den umliegenden Ortschaften eine mobile Saftpresse organisiert. Dadurch ergab sich eine schöne Gelegenheit, mit den Kindern und Jugendlichen unserer Kirchengemeinde selbst Apfelsaft zu machen. Und für gute Ideen sind wir immer zu haben. Nur woher bekommt man nun Bäume zum Ernten, wie holen wir die Äpfel vom Baum und vor allem wie bekommen wir sie eine halbe Woche später zur Saftpresse?

Jürgen hat uns hierbei mit Rat und vor allem mit Tat kräftig unterstützt, so dass wir an einem Samstag im Oktober gute zwei Stunden den Baum



Lächelnde Gesichter nach der Ernte

Foto: Michaela Meyer

geschüttelt und die heruntergefallenen Äpfel gesammelt haben. Dabei sind rund 600 Kilo Äpfel zusammengekommen, die insgesamt 375! Liter Apfelsaft ergaben. Eine riesige Menge, die uns völlig überrascht hat.

Dir lieber Jürgen verdanken wir eine tolle Idee, die durch deine Unterstützung in die Tat umgesetzt werden konnte. Bei Ihnen Herr Holzmann möchten wir uns dafür bedanken, dass Sie uns die Äpfel überlassen haben, so dass wir unseren eigenen Apfelsaft pressen lassen konnten.

(Michaela Meyer)



Eine kleine Pause zwischendurch

Foto: Michaela Meyer

Adventsnacht

Während wir bei unseren letzten Adventsangeboten durch Corona nur einen Bastelnachmittag anbieten konnten, war es diesmal wieder möglich, das Angebot etwas abwechslungsreicher zu gestalten.

Beim gemeinsamen Basteln von Weihnachtshäuschen mit Keksen, Zuckerguss und kleinen Schokonikoläusen sind tolle Kunstwerke entstanden. Allerdings wissen wir bis heute nicht, wohin so mancher der Nikoläuschen auf die Schnelle verschwunden ist. 😊

Anschließend haben wir uns – wie damals Maria und Josef zu Fuß – auf den Weg nach Sommersdorf zur Schäferei Blank gemacht, wo wir die dort lebenden Tiere besucht und kennengelernt haben. Wer wollte, konnte sogar frische Ziegenmilch probieren, die so gut schmeckte, dass der eine oder andere gerne noch ein zweites Glas getrunken hat. Vielen Dank an Familie Blank, dass ihr unseren Besuch er-

möglicht und uns mit Speis und Trank verwöhnt habt.

Im Anschluss daran haben wir in der Kirche Sommersdorf der Geschichte eines kleinen Hirten gelauscht, der unverhofft im Stall von Bethlehem bei der Geburt von Jesus gelandet ist. Für die musikalische Untermalung hat Gerd Hiemeyer gesorgt, so dass wir auch gemeinsam singen konnten. Danke lieber Gerd für deine gelungene Liedauswahl und deine Unterstützung.

Wer wollte, konnte den Abend gemeinsam im Pfarrhof bei Feuerschale, Wienerle und einem tollen Apfelpunsch ausklingen lassen, zu dem auch die Eltern und Geschwister herzlich eingeladen waren.



Ein wärmendes Feuer zum Abschluss

Foto: Daniela Hiemeyer



Unser Besuch im Schafstall

Foto: Beate Schulz

(Michaela Meyer)

Spielenachmittag

Unser erster Spielenachmittag war eine schöne Gelegenheit für alle, die Brett-, Würfel- und Kartenspiele mögen, sich auszutauschen, ins Gespräch zu kommen und natürlich gemeinsam zu spielen.

Gestartet haben wir mit einem Würfelspiel, bei dem geschicktes Auswählen von Würfelkombinationen gefragt war, um am Ende möglichst viele Punkte zu bekommen. Beim sog. „Karrierepoker“ wurde dann im Anschluss daran durch das taktische Ausspielen von Karten entschieden, wer Karriere macht und vom Tellerwäscher zum Boss aufsteigt. Schnell konnte sich das Blatt in den nächsten Runde aber auch wieder wenden, so dass man auf der Karriereleiter auch wieder mehr oder weniger tief fiel.

Es war ein gelungener Nachmittag, bei dem alle, die dabei waren, sehr

viel Spass hatten, so dass wir dieses Angebot gerne wiederholen. Auch beim nächsten Mal warten bestimmt noch viele spannende Spiele und Spielrunden.

Unser nächster Spielenachmittag findet am 26.02.2023 um 14:00 Uhr im Pfarrhaus statt.

Bringt dazu gerne auch wieder eigene Spiele mit. Mittlerweile gibt es im Pfarrhaus genügend Licht, so dass unsere gemeinsame Spielzeit nicht mehr wegen der Dunkelheit enden muss. ☺

(Michaela Meyer)

Impressum, Adresse und Konten
 Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann
 Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach
 Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202
 E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de
 Pfarramtssekretärin Karin Oberseider
 Bürozeit: Di 09:00 bis 13:00 Uhr
 Mi 12:00 bis 17:00 Uhr
 Spendenkonto der Kirchengemeinden
 Sommersdorf und Thann:
 IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Voggendorf, Bechhofen
 Redaktion: Michaela Meyer
 Layout: Michaela Meyer
 v.i.S.d.P.: Pfarrerin Simone Sippel / Weidenbach
 Ausführliche Informationen im Internet:
 www.sommersdorf-thann.de
 Blog zur Tageslosung:
 glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Michaela Meyer

Heiteres und Besinnliches zum Advent

Nach Lebkuchen, Punsch und Glühwein, so riecht für mich persönlich der Advent. Am dritten Advent zog die Adventsstimmung für ein paar Stunden sichtbar ins Pfarrhaus ein.

Kerzenschein, eine warme Beleuchtung, liebevoll dekorierte Tische und weihnachtliche Leckereien sorgten für eine adventliche Atmosphäre im Pfarrhaus.

Die nachdenklichen Gedanken, die in Gedichtform vorgetragen wurden, luden dazu ein, über die eigentliche Bedeutung der Adventszeit und das bevorstehende Weihnachten nachzudenken. Aber auch die heiteren Gedanken kamen nicht zu kurz. Besonders die Geschichte einer Pfarrei, der das Jesuskind abhanden gekommen war, sorgte für Schmunzeln.

Zwischen den einzelnen Wortbeiträgen gab es die Gelegenheit, sich zu unterhalten und im Pfarrhaus die Ruhe abseits von Weihnachtsstress und -trubel zu genießen.

Dank einer spontanen Einladung von Gitti Rüsing kamen wir sogar noch in den Genuss, die verschie-

(Michaela Meyer)



Adventsstimmung im Pfarrhaus

Foto: Pixabay / Mariya Muschard

densten bekannten Advents- und Weihnachtslieder zu singen und dabei unsere mehr oder weniger ausgeprägte Textsicherheit zu überprüfen.

Danke dir, liebe Gitti für diese schöne spontane Idee und deine musikalische Unterstützung.

Mit Segenswünschen – ebenfalls in Reimform – endete der Nachmittag.

Stabpuppenspiel im Familiengottesdienst

Ein besonderer Höhepunkt beim diesjährigen Familiengottesdienst war das Stabpuppenspiel, das Kinder und Jugendliche unserer Pfarrei vorbereitet hatten.

Wer in diesem Jahr den Familiengottesdienst an Weihnachten besucht hat, konnte sich über eine ganz besondere Darstellung der Weihnachtsgeschichte freuen. Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrei hatten mit viel Freude ein Stabpuppenspiel eingeübt und waren dabei sehr kreativ. Leider konnten wir aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit nicht alle ihre Ideen umsetzen.

Schon in der Vorbereitung hatten wir sehr viel Spass beim Planen und Proben. So war in der zweiten Probe plötzlich das Jesuskind verschwunden. Da es als einzige Figur keinen Stab hatte, sondern aufgeklebt wurde, ging es vermutlich auf dem Weg vom Pfarrhaus in die Kirche verloren. Doch wo sollten wir es nun

suchen? Es war weder im Pfarrhaus, noch auf dem Weg. Irgendwo in der Kirche musste es sich versteckt haben. Nach einer halbstündigen Suche haben wir die Figur dann zwischen den Bänken gefunden. Auch der Satz „Macht mir die Maria nicht kaputt.“, der sich auf die Stabpuppe bezog, sorgte für den einen oder anderen Lacher.

Beim eigentlichen Familiengottesdienst konnte das Stabpuppenspiel dann ohne Panne über die Bühne gehen. Thematisch ging es darin um das eigentliche Geschenk, dass Gott uns an Weihnachten macht.

Wir danken an dieser Stelle ganz besonders unseren Jugendlichen. Uns hat der Gottesdienst zusammen mit Euch riesigen Spass gemacht. Einen herzlichen Dank auch an Pfrin. Simone Sippel, die uns die Stabpuppen zur Verfügung stellte und mit Rat und Tat zur Seite stand.

(Michaela Meyer)



Dank Euch ein gelungener Gottesdienst

Foto: Markus Meyer

Das etwas andere „Abendmahl“

Unsere Pfarrhausveranstaltungen sind für uns als Team allein deshalb immer sehr spannend, weil sie zum ersten Mal stattfinden und man vorher nie genau weiß, ob jemand kommt.

Umso schöner war es, dass das etwas andere „Abendmahl“ trotz meiner anfänglichen Skepsis, ob der Titel nicht doch zu gewagt sei, so großen Anklang gefunden hat. Nach einem kurzen Gebet nutzten wir die Gelegenheit, in einer gemütlichen und harmonischen Runde zusammen zu essen und uns über Gott und die Welt unterhalten zu können.

Dabei waren der heimische Garten ebenso ein Thema wie persönliche Erfahrungen, die der eine oder andere gemacht hat und die im Rückblick ihre ganz eigenen Spuren hinterlassen haben. Auf diesem Weg haben wir nicht nur die unterschiedlichen Köstlichkeiten auf unserem Buffet miteinander geteilt, sondern auch das eine oder andere Erlebnis.

Zu der besonderen Wohlfühlatmosphäre hat die natürliche, wärmende Ausstrahlung des Pfarrhauses ih-



Foto: Beate Schulz

Eine schöne Gemeinschaft, in der vieles geteilt wurde

ren ganz eigenen Beitrag geleistet, der sich nur schwer in Worte fassen lässt. Was sich aber sagen lässt ist, dass die Veranstaltung so gelungen war, dass sich die Frage „Machen wir das wieder?“ eindeutig mit ja beantworten lässt.

Wir als Team freuen uns schon auf das nächste gemeinsame etwas andere „Abendmahl“ zusammen mit euch, das am 23.04.2023 wieder um 17:30 Uhr im Pfarrhaus stattfindet. Und vielleicht laden die Temperaturen dann schon dazu ein, den gemeinsamen Esstisch auf die Terrasse zu verlegen.

(Michaela Meyer)

Da fehlt doch etwas...

Wenn Sie diese Ausgabe des Gemeindebriefes aufmerksam durchgeblättert haben, dann haben Sie vielleicht den Eindruck, dass etwas fehlt.

Dieser Eindruck stimmt auch. Leider wird es ab dieser Ausgabe des Gemeindebriefes keinen Lesetipp unseres Büchertischteams mehr geben.

Das Büchertischteam hat in den insgesamt 14 vergangenen Jahren unsere Lichtblickgottesdienst enorm bereichert. Der Aufwand, den ihr, liebes Büchertischteam, gerne auf Euch genommen habt, war jedes Mal deutlich zu spüren.

Bücher und Geschenkartikel wurden sorgsam ausgesucht und be-

stellt. Dazu kam der Transport in die Aula, der Aufbau und die liebevolle Gestaltung des Büchertischs. Dadurch war dieser allein schon eine Einladung, zu stöbern und ein Buch oder einen Geschenkartikel mitzunehmen.

Alles was nicht verkauft wurde, wurde wieder sorgsam verpackt, transportiert und bis zum nächsten Mal gelagert. Hinzu kommt noch die Verwaltung sowie die Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben. Dennoch haben sich Erlös und Aufwand bereits über längere Zeit nicht mehr die Waage gehalten, was im Team zu Momenten der Enttäuschung und der inneren Frage „Wofür?“ geführt hat.

Daher hat sich unser Büchertischteam leider entschlossen, das Angebot nicht mehr weiter zu führen, was schade, aber auch absolut verständlich ist.

Und so bleibt uns an dieser Stelle nur **Danke** zu sagen, für all Eure Mühe und Zeit.

(Michaela Meyer)



Unser Büchertischteam bei der Verabschiedung... (es fehlt Kerstin Jung)

Foto: Beate Schulz

Neu sehen lernen

Manchmal lädt uns genau das, was wir nicht sehen können, dazu ein, etwas völlig neu zu betrachten.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Künstler Christo, der zusammen mit seiner Frau zahlreiche Gebäude mit riesigen Stoffbahnen verhüllt hat. Der Aufwand, der hinter all seinen Projekten stand, war gigantisch. Obwohl ein Gebäude durch meterlange und tonnenschwere Stoffbahnen bedeckt wird, sollte der schemenhafte Umriss erkennbar bleiben und nicht zuletzt musste alles so sicher sein, dass auch ein aufkommender Wind nicht zur Gefahr wurde.

Das Motto des Künstlerehepaars lautete bei den meisten ihrer Projekte „Verhüllen, um zu Enthüllen“. Diese Lebensaufgabe entstand vermutlich bereits während ihrer Studienzeit.

Damals wurde Christo in seinem Heimatland Bulgarien zu einem Landstrich beordert, den der Orient-Express passierte. Seine Aufgabe war die Gestaltung dieses Streckenabschnitts, sodass die Passagiere im Zug den Eindruck hatten, eine schöne und attraktive Umgebung wahrzunehmen auch wenn die Wirklich-

keit eine ganz andere war.

Mir zeigt es, wie sehr uns das Vordergründige, das, was wir mit den Augen wahrnehmen, beeinflusst. Wenn sich etwas jedoch für eine gewisse Zeit meinem Blick entzieht, habe ich die Chance, es ganz anders wahrzunehmen und das Verborgene zu spüren, das ohne sichtbar zu sein, gegenwärtig bleibt.

Mir tut es gut, wenn es mir gelingt, mir das von Zeit zu Zeit bewusst zu machen und nicht nur auf das Offensichtliche zu blicken, sondern mein eigenes Bild zu hinterfragen und vielleicht durch ein neues zu ersetzen.

Immer wieder denke ich in diesen leider viel zu seltenen Momenten an den Bibelvers „Für die Menschen ist wichtig, was sie mit den Augen wahrnehmen können; ich dagegen schaue jedem Menschen ins Herz.“ (1.Samuel 16,7 HfA)

Wie froh bin ich, dass unserem Gott das gelingt, woran wir oft scheitern.

(Michaela Meyer)

Februar**Do 02.02.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

So 05.02. Septuagesimä

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (HL)
Schule Burgoberbach

Di 07.02.

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag m.
Kaffee und Kuchen (HL)
Gemeindehaus Thann

Do 09.02.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 10.02.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)

Gemeindehaus Thann

So 12.02. Sexagesimä

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (MW)

Kirche Sommersdorf

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)

Kirche Sommersdorf

Di 14.02.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)

Gemeindehaus Thann

Mi 15.02.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung

Gemeindehaus Thann

Do 16.02.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

Sa 18.02.

Taufsamstag (MW)

So 19.02. Estomihi

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (SH)
Schule Burgoberbach

Do 23.02.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

So 26.02. Invokavit

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (HoL)

Kirche Thann

14:00 Uhr, Spielenachmittag (Team)

Pfarrhaus Sommersdorf

Info siehe Rückblick Seite 14

März**Do 02.03.**

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 03.03.

19:00 Uhr, Herzliche Einladung zum
Frauenweltgebetstag (Team)
Großenried

So 05.03. Reminiszere

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KS)
Schule Burgoberbach

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)

Kirche Sommersdorf

Di 07.03.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)

Gemeindehaus Thann

Do 09.03.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)

Gemeindehaus Thann

Fr 10.03.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)

Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)

Gemeindehaus Thann

So 12.03. Okuli

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino
(Team)

Gemeindehaus Thann

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (HB/SM)

Kirche Sommersdorf

Di 14.03.

19:30 Uhr, Vortrag „Jedes Wort wirkt“
(Sigrid Strobel)

Gemeindehaus Thann

Mi 15.03.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung

Gemeindehaus Thann

Do 16.03.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 17.03. - Mo 20.03.

Konfifahrt

Sa 18.03.

Taufsamstag (MW)

So 19.03. Lätare

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (HS)
Schule Burgoberbach

Di 21.03.

14:00 Uhr, Gemeindenachmittag m.

Kaffee und Kuchen (HL)
Gemeindehaus Thann

Do 23.03.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 24.03.

16:30 Uhr, Konfi-Kurs (Team)
Gemeindehaus Thann

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So 26.03. Judika

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (MB)
Kirche Thann

18:00 Uhr, Lagerfeuer im Pfarrhof
(Team)
Pfarrhof Sommersdorf

Do 30.03.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

April

So 02.04. Palmsonntag

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (KS)
Schule Burgoberbach

15:30 Uhr, Wichtelgottesdienst (Team)
Kirche Sommersdorf

Di 04.04.

16:00 Uhr, „Gsunga wird“ (H. Lange, R.
Pfeiffer)
Gemeindehaus Thann

Do 06.04. Gründonnerstag

kein Gottesdienst

Fr 07.04. Karfreitag

08:45 Uhr, Gottesdienst m. Abendmahl
(RH)
Kirche Sommersdorf

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Abendmahl
(MR)
Kirche Thann

So 09.04. Ostersonntag

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (NK)
Kirche Sommersdorf

Mo 10.04. Ostermontag

10:15 Uhr, Oster-Lichtblick-Gottes-
dienst (NN)
Schule Burgoberbach

14:00 Uhr, Ostereiersuche im Pfarrhof
und -garten (Team) m. Kaffee u. Kuchen
Infos siehe Seite 28
Pfarrhof Sommersdorf

Do 13.04.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 15.04.

Taufsamstag (KW)

So 16.04. Quasimodogeniti

10:15 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NK)
Schule Burgoberbach

Mi. 19.04.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung
Gemeindehaus Thann

Do 20.04.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Fr 21.04.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)
Gemeindehaus Thann

So. 23.04. Misericordias Domini

09:45 Uhr, KiKiKi - KinderKirchenKino
(Team)
Gemeindehaus Thann

10:15 Uhr, Gottesdienst (HL)
Kirche Thann

17:30 Uhr, Das etwas andere „Abend-
mahl“ (Team)
Infos siehe Seite 17 und 28

Pfarrhaus Sommersdorf

Do 27.04.

10:00 Uhr, Krabbelgruppe (Team)
Gemeindehaus Thann

Sa 29.04.

10:00 bis 14:00 Uhr, Konfissamstag

So 30.04. Jubilate

10:15 Uhr, Gottesdienst m. Kirchenkaf-
fee (HS)
Kirche Thann

Abkürzungen:

MW	=	Pfr. Michael Weber
HL	=	Pfr. i. R. Hans Löhr
HoL	=	Holger Lang
KS	=	Karoline Stiegler
HB/SM	=	Lektoren H. Heubeck / H. Sichermann
HS	=	Dekan i. R. Hans Stiegler
MB	=	Präd. Manfred Burkhardt
RH	=	Pfr. Roland Höhr
MR	=	Pfr. Martin Reutter
NK	=	Pfr. Norbert Küfeldt
KW	=	Pfrin. Katharina Wolff
SiS	=	Pfrin. Simone Sippel
SH	=	Pfrin. Sabine Hirschmann
NN	=	noch nicht bekannt

**Änderungen sind möglich. Sie finden
diese auf unserer Homepage unter
www.sommersdorf-thann.de**

Verschiedenes

In dieser Rubrik laden wir Sie / Dich zu ganz unterschiedlichen Veranstaltungen ein, die „aus der Reihe tanzen“. Diese sind nicht weniger liebevoll organisiert als unsere bereits bekannten Veranstaltungen. Sie haben aber ein Stück weit Projektcharakter. Das heißt, dass sie zunächst nicht regelmäßig geplant sind, es bei positiver Resonanz aber gerne werden. ☺

Lagerfeuer im Pfarrhof

Wir treffen uns im Pfarrhof und sitzen gemütlich am Lagerfeuer. Dazu gibt es Tee und vielleicht findet sich bis dahin auch noch jemand, der seine Gitarre mitbringt.

Sonntag, den 26.03.2023 ab 18:00 Uhr im Pfarrhof in Sommersdorf

Ostereiersuche im Pfarrhof

Was ist denn da im Pfarrhof und im Pfarrgarten los? Der Osterhase hat viele bunte Ostereier versteckt. Ob Groß oder Klein, kommt vorbei und helfe uns suchen. Im Anschluss gibt es im Pfarrhof Kaffee und Kuchen.

Ostermontag, den 10.04.2023 ab 14:00 Uhr im Pfarrhof in Sommersdorf

Das etwas andere „Abendmahl“

In der Bibel spielt das Zusammenkommen, miteinander essen und der Austausch eine große Rolle. An diesem Abend wollen wir genau das mit Ihnen / Euch erleben. Wir haben genügend Brot und Getränke. Wenn jeder noch eine Kleinigkeit zum gemeinsamen Essen mitbringt, dann kann daraus eine Tischgemeinschaft entstehen, wie wir sie aus der Bibel kennen und das Teilen wird erfahr- und erlebbar. Ein kleiner Rückblick zu unserem letzten Treffen ist auf Seite 17 zu finden.

Sonntag, den 23.04.2023 um 17:30 Uhr im Pfarrhaus (bei gutem Wetter auf der Terrasse) in Sommersdorf

Weitere Infos zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie gerne unter 0176/24122222 bei Michaela Meyer.

Vortrag Erwachsenenbildung „Jedes Wort wirkt“

In diesem Vortrag geht es um das interessante Thema, wie man mit bewusster Sprache ein gutes Miteinander fördern kann. Denn eine zielorientierte und bewusste Sprache unterstützt ein gutes Miteinander in Familie und Beruf. Eine eindeutige und wertschätzende Sprache bringt Erfolg und Klarheit ins Leben.

Schon eine kleine Änderung der gewohnten Ausdrucksweise hat eine nachhaltige und positive Wirkung.

(Sigrid Strobel)

Gsunga wird

„Scheee wars“ so fiel die Resonanz nach dem 1. Singen im neuen Jahr aus. Im gut besuchten Gemeindehaus in Thann erwartete die stimmgewaltige Gesangsrunde nicht nur eine abwechslungsreiche Liedauswahl, unterbrochen durch vorgetragene Witze, sondern auch das beliebte Wunschkonzert. Wer diese fröhliche Runde selbst einmal erleben möchte, hat dazu am Dienstag, den 14. Februar 2023 (ausnahmsweise am 2. Dienstag im Monat) Gelegenheit.

Wir treffen uns wieder von 16.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus in Thann und wegen des bevorstehenden Fasching sicher auch mit ein paar närrischen Liedern. Mit ihrer rollenden Theke sorgt Renate dafür dass die Stimmbänder nicht versagen. Horst und Rudi begleiten die Gesangsrunde mit ihren Instrumenten.

Das Team von Gsunga freut sich auf bekannte und auch neue Gesichter. Herzlich willkommen.

(Rudi Pfeiffer)

Eine leckere Alternative zum Osterbrot...

Vielleicht habt ihr Lust, gemeinsam mit euren Eltern ein Osterlamm zu backen. Das ist nämlich gar nicht so schwierig und schmeckt einfach toll..

Ihr braucht dazu: - 1/2 Stein Hefe (20 gr.)
 - 50 gr. Zucker
 - 1/2 Päckchen Vanillezucker
 - 50 gr. Butter
 - 100 ml Milch
 - 1/2 Ei
 - 1 Prise Salz
 - 250 gr. Mehl

Zum Verzieren: - 1/2 Ei, etwas mit Milch verquirlt
 - Hagelzucker als Fell
 - zwei Rosinen oder zwei Haselnüsse als Augen

Zubereitung:

1. Alle Zutaten sollten Zimmertemperatur haben, am Besten schon am Abend zuvor alles abwiegen und in der Küche stehen lassen.
2. 50 ml Milch erwärmen etwa 25°-30° Grad und in eine große Tasse geben. Nun die Hefe in die Tasse bröseln und einen Esslöffel Zucker dazu geben und umrühren.
3. Mehl in eine großen Rührschlüssel geben und in die Mitte ein Loch machen, die Hefemischung in die Mulde geben und etwas mit Mehl bedecken. Über die Schüssel ein Geschirrtuch legen und jetzt das Ganze 15 Minuten stehen lassen.



Sieht nicht nur lecker aus... :-)

Foto: Beate Schulz

4. In der Zwischenzeit das Backblech mit Backpapier auslegen.
5. Danach die restlichen Zutaten mit die Rührschlüssel geben und entweder mit einem Handrührgerät und Knethaken oder einer Küchenmaschine etwa 10 Minuten verkneten.
6. Den Teig wieder abdecken und an einen warmen Ort stehen lassen, bis er doppelt so groß ist. Das dauert in etwa eine Stunde.
7. Den Teig nochmal durchkneten und in vier gleich große Teile formen.
8. Aus einem der vier Teile wird der Kopf, die Ohren und die vier Beine geformt und ein paar kleine Kugeln für die Haare. Aus den drei anderen Teilen werden circa 25 Kugeln geformt. (2 x 8 und 1 x 9)

9. Am Besten mit dem Kopf und den Ohren beginnen und danach den Körper wie auf dem Bild legen.

10. Die zwei Haselnüsse oder Rosinen werden als Augen in den Kopf gedrückt und mit einem spitzen Messer wird der Mund geschnitten.

11. Nun das Ei mit Milch verquirlen und damit das ganze Schaf bestreuen.

12. Zum Schluss den Bauch des Schafes mit Hagelzucker bestreuen.

13. Noch etwa 10 Minuten den Teig gehen lassen danach ohne vorzuheizen bei 180° Grad Ober/Unterhitze backen.

Viel Spaß beim Backen und ein gutes Gelingen wünschen Euch Beate und Micha



So solltet ihr in etwa den Teig legen

Foto: Beate Schulz

Ein Lächeln zum Schluss...

